

Auf das in Allem Gott verherrlicht werde!

St. Peters Bote. Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

ORA ET LABORA

Bete und Arbeit!

21. Jahrgang. No. 2

Münster, Saal., Donnerstag den 21. Februar 1924

Fortlaufende No. 1042

Welt-Rundschau.

9. Febr. — Die Welt lag schon immer im Argen, seitdem unsere Stämme aus dem Paradiese vertrieben wurden. Das gilt auch von den Zeiten, seitdem der göttliche Heiland das Christentum gleichsam als Saatkorn in die Welt gesät hat, damit „alles durchsäuert“ würde. (Matth. 13. 33.) Aber nachdem die Völker Europas ihren Nacken unter das Joch des Evangeliums gebeugt hatten, übte doch das Christentum nicht bloß auf das Leben der Einzelnen, sondern auch auf das öffentliche Leben gewaltigen Einfluß aus. Alles, was an wahrer Zivilisation je in der Welt war und was davon noch übrig geblieben ist, ist dem Christentum zu verdanken. In den Zeiten des Glaubens galt der vom hl. Paulus gepredigte Grundsatz: „Es gibt keine Gewalt außer von Gott, und die, welche besteht, ist von Gott angeordnet.“ (Rom. 13. 1.) Infolgedessen hatte sich die Obrigkeit in ihrer Gesetzgebung strenge an den Grundsatze des göttlichen Gesetzes zu halten, sei es daß dasselbe im Naturgesetz oder in der Offenbarung enthalten war. Die Untertanen beachteten dies auch die Gesetze des Staates nicht einfach als menschliche Gesetze, sondern als auf das Gesetz Gottes zurückgehend und darum im Gewissen verpflichtend. Wenn auch vielfach, ebenso wie heute, Übertretungen des Gesetzes vorkamen und Verbrechen begangen wurden, so wußte dennoch der Übeltäter, im Gegensatz zu heute, daß er Gott beleidigt und sein Gewissen verletz habe. Und im Gewissen fühlte er sich verpflichtet, die gestörte Rechtsordnung wieder gut zu machen. Das alles hat sich geändert, seitdem die Reformation und die in ihrem Gefolge ercheinende „Aufklärung“ dem Christentum in allen Lebensstadien der Einzelnen und der Völker den Krieg erklärt hat. Heutzutage sind wir in dieser Aufklärung schon außerordentlich weit vorgeschritten. Es gibt schon längst keine Regierung „von Gottes Gnaden“ mehr, sogar nicht bei den Völkern, die noch als christlich gelten wollen. Und sollte ein Herrscher es wagen, sein Amt und seine Gewalt als von Gott hergeleitet zu bezeichnen, so wird er mit Spott und Hohn überschüttet. Die Wurzel alles Rechtes eines Menschen über den anderen liegt nicht mehr in Gott, sondern im Volke selbst; darum ist auch nicht mehr der Wille Gottes, sondern der Wille des Volkes die letzte Quelle alles Rechtes und aller Gesetze. Es ist die Anwendung des Prinzipes: „Die Regierung des Volkes durch das Volk und für das Volk.“ Darin liegt die Ursache des allgemeinen Wirrwarrs, der sich überall in der Welt ausbreitet; darum gibt es keine Beständigkeit mehr in der Gesetzgebung; alles ist auf Sand gebaut, auf den veränderlichen und neuerungsüchtigen Willen des Volkes. Deshalb ist auch unsere Zeit, statt der wenigen und vernünftigen Gesetze früherer Zeiten, mit einer Unsumme von Gesetzen und Vorschriften „gesegnet“, die jeden Tag neuen Gesetzen Platz machen, so daß kein Staatswesen zur Ruhe und Ordnung kommen kann. Und wenn nur noch das Volk regieren würde! Aber das Volk re-

giert heutzutage weniger als zu den Zeiten des krossen Absolutismus. In Wirklichkeit sind es andere Mächte, die das Volk betört und beschwindeln haben, die den Leidenschaften des Volkes schmeicheln, um selbst eine unumschränkte Herrschaft auszuüben und das Volk zu berauben. Das sind die Mammonsmächte. Sie haben sich überall „durch das Volk“, das von der Sache nichts versteht und sich nicht darum kümmert, bis es zu spät ist, Gesetze zurechtlegen lassen, wodurch eben dieses Volk in „gesetzlicher“ Weise ausgebeutet und verflaut werden kann. Aber damit sind sie nicht zufrieden, dieser Prozeß geht ihnen zu langsam. Darum hegen sie Bürger gegen Bürger und Völker gegen Völker. Und während die feindlichen Parteien im Kampfe liegen, beraubt der Mammon sie beide. Aber auch das genügt ihnen nicht. Sie erfinden hunderte von Projekten, deren Zweck immer der gleiche ist: sich selbst zu bereichern auf Kosten des Volkes. Das geht leichter in Staatswesen, die im strengen Sinne des Wortes Republiken sind. Eben darum die Begeisterung des Kapitals für die Einführung der Republik in allen Ländern. Man braucht sich deshalb nicht zu verwundern, wenn gerade in den Musterrepubliken der Welt, unter denen die Ver. Staaten die erste Stelle einnehmen, ein Skandal den anderen jagt und einer den anderen an Größe und Ausdehnung übertrifft. Die Geschichte all dieser Skandale ist immer die gleiche, die Verräuberung des Volkes durch die Reichen. Die seit Wochen vor sich gehende Untersuchung des Skandalales ist ein lehrreiches Beispiel, aber es ist nur eines unter den vielen und nimmt eben jetzt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in Anspruch. Ein anderer Skandal ist gerade jetzt sowie zum Abschluss gekommen, daß das Untersuchungs-Komitee einen Bericht eingereicht hat. Es handelt sich um die Untersuchung des Veteranen-Bureaus. Die leitenden Geister sind lauter 100 prozentige amerikanische Patrioten, zur Klasse jener gehörend, die das Volk durch Gewalt und Drohungen und Versprechen in den Weltkrieg hineingeworfen haben. Der Bericht zeigt, wie sie die für die verkrüppelten Soldaten bestimmten Gelder verwalketen: Die Verwaltung des Veteranen-Bureaus wird als die einer nichtswürdigen Unzuständigkeit, Vergeudung und Unehrlichkeit bezeichnet; — die Männer, welche die Leitung in den Händen hatten, mißbrauchten schwer das in sie gesetzte Vertrauen; — sie behandelten die verkrüppelten Soldaten roh, ungerecht und oft brutal; — während Männer, welche der Unterstützung würdig waren, schlecht behandelt wurden, waren in einem einzigen Distrikte 36,000 Mann, welche Unterstützung erhielten, obgleich von diesen nur ungefähr ein Viertel dazu berechtigt waren; — eine Anzahl der Angestellten, für welche die Anstellung bloß die Zulassung zur Futtertruppe bezweckte, zog volle Gehälter für die volle Zeit, welche sie angeblich diesen Stellen widmeten, und zugleich erhielten sie \$100.00 oder mehr im Monate für gewerbliche Ausbildung usw. usw. Mit diesem Berichte hat

die Untersuchung und der Skandal wohl ihr Ende erreicht. Das Publikum kann jetzt in Ruhe die täglichen Berichte über den Skandal verfolgen und sich damit unterhalten. Sobald dieser erledigt ist, kommen andere an die Reihe, die bereits auf Untersuchung warten. Es lebe die Regierung des Volkes durch das Volk und für das Volk! Die Welt ist für die Demokratie, d. h. für die Herrschaft durch das Volk, sichergestellt. Dafür ist ja Amerika in den Weltkrieg gegangen. Das amerikanische Einwanderungsgesetz, das jedem Volke eine bestimmte Quote erlaubt, enthält eine merkwürdige und weise (?) Bestimmung. Wenn Angehörige einer anderen Nation, die in Amerika wohnen, aber nicht amerikanische Bürger sind, zu Besuch außer Land gehen, so gelten sie bei der Rückwanderung abermals als Ausländer und zählen bei der Quote der betreffenden Nation mit. Kommen sie aber erst zurück, nachdem diese Quote voll ist, so werden sie ohne weiteres zugelassen. Italien, dem seine Quote zu gering ist, ist jetzt auf eine Methode verfallen, durch deren Anwendung die Rückwanderer die ohnehin geringe Quote nicht erschöpfen können. Sie verhindern Besucher aus Amerika, die das amerikanische Bürgerrecht nicht besitzen, an der Rückreise, bis die italienische Quote erschöpft ist. Das zeigt die Weisheit (?) des amerikanischen Gesetzes: es läßt sich leicht umgehen, aber die Umgehung bereitet den davon Betroffenen nutzlose Ungelegenheiten. Die Katholiken Hannovers haben mit Freuden das Gesuch des Zentralkomitees um Aufnahme des diesjährigen Katholikentages angenommen. Auch der hochw. Bischof von Hildesheim und die Pfarreien der Stadt Hannover haben den Beschluß gutgeheißen. So mit wird der Katholikentag, die 63. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, vom 31. August bis zum 2. September in der Stadt Hannover stattfinden. Im Jahre 1923 verboten die alliierten Besatzungsmächte die Abhaltung des Katholikentages in Köln. Sie hatten wohl das Absterben der todfranken Entente oder sonst ein graufiges Unheil von einer solchen Versammlung befürchtet. Die Prohibition in Amerika zeigt allmählich Zustände, welche einen unwillkürlich an das Treiben der Separatisten in der Pfalz erinnern, wobei die Prohibitionisten mit den Rittern des Ku Klux Klan die Stelle der Separatisten, Onkel Sam die Stelle der Franzosen und alle, die nicht offene Begeisterung für die Prohibition zeigen, die Stelle der Opfer vertreten. In Herrin, Williamson Co., Illinois, hat sich ein Prohibitionist namens S. S. Young, also ein Beamter, der wenigstens mit schweiger Zustimmung der Ver. Staaten handelt, sich die vollständige Kontrolle der Stadt angeeignet. Er übernahm das Hauptquartier der Polizei, steckte den Bürgermeister ins Gefängnis und erklärte sich selbst zum Oberhaupt der Stadt. Es ist auch schon Blut geflossen, ein Prohibitionist wurde erschossen und ein Polizist zu Tode verwundet. Young ist auch Führer des Klan und durch den Klan behauptet er seine Herrschaft. Klug patrouil-

liert die Straßen, mischt sich aber nicht in das Vorgehen Youngs. Verschiedene andere Kompagnien der Staatsmiliz wurden nach Herrin beordert. Derartige und ähnliche Vorfälle beweisen klarer als sonst irgend etwas, daß das Prohibitionsgesetz ein widersinniges und schädliches Gesetz ist. Ein Gesetz, das sich nicht einschränken läßt, ohne daß man alle Ordnung auf den Kopf stellt, — und dann gelingt es erst recht nicht — ist kein Gesetz, sondern eine tyrannische Maßregel. Das schöne Mainz ist die Separatistenbande wieder los. Da die Erde der Boden zu heiß ward und sie gerade jetzt von ihren Schirmherren keine tätige Hilfe erwarten können, räumten sie „freiwillig“ das Feld; sie verließen die öffentlichen Gebäude und die früheren Beamten der Regierung nahmen davon wieder Besitz. 10. Febr. — Am 6. April werden in Italien die Neuwahlen für das Parlament stattfinden. Nach dem neuen Wahlgesetz, das Mussolini sich von keinem Parlamente geben ließ, ist diese Wahl nicht weiter als eine Formalität, ein wahrer Hohn auf die Rechte eines konstitutionell regierten Landes. Darnach ist jene Partei, welche bei den Wahlen auch nur eine einzige Stimme mehr erhält als irgend eine andere, zu 365 Sätzen berechtigt in der Deputiertenkammer, während alle anderen Parteien zusammen bloß 179 Sätze erhalten. Daß eine der mehreren Parteien Italiens außer der Fasziistenpartei auch nur die geringste Aussicht hätte, diese zu überflügeln, daran ist gar nicht zu denken. Diese Aussichtlosigkeit wird auch viel zur Wahlenthaltung großer Volksmassen beitragen. Wenn nicht ganz unvorhergesehene Dinge in Italien

Passus Canisius, Zuflucht des entzweiten Deutschland Soll einem zertretenen Volke den Segen der Glaubenseinheit erwirken. Wie tief der Protektant Böhmern die Kirchentrennung beflagte. Das katholische Deutschland ist eifrig bemüht, die Heiligsprechung des Seligen Petrus Canisius zu befördern und zu erwirken. Im Sommer vorigen Jahres richtete der Münchener Universitätsprofessor Dr. Grabmann im Namen der deutschen theologischen Fakultäten an den St. Vater eine Petition mit dem Ersuchen, Canisius zum Kirchenlehrer zu erheben. Unzweifelhaft dürfte das geschehen, wenn die Konfessionsagregation die beiden Wunder, über die sie eine Entscheidung zu fällen hat, als solche bestätigt. Soll sich doch Pius XI. geäußert haben, er werde in diesem Fall Canisius heilig erklären und zugleich als Kirchenlehrer anerkennen. In der Absicht, dieser Entscheidung Vorlauf zu leisten, fördern nun zahlreiche deutsche Priester und Laien die Andacht zu Canisius. Im Verlauf von zwei Monaten wurden jüngst an die 400,000 Canisius-Bildchen verteilt, die überall mit desto größerer Freude begrüßt wurden, weil vielfach das Geld fehlt, solche Dinge anzuschaffen. In der Absicht, dieses Werk noch intensiver zu gestalten, will man zu Ehren des Andenkens des zweiten Apostels der Deutschen ein Rosenkranz-Apostolat einrichten. Canisius selbst hat zu seiner Zeit das Rosenkranzgebet gefördert. Es ist bekannt, daß er seinen Brüdern Rosenkranze schenkte, die sie ihren Kindern vererben sollten. Auf der Straße richtete er oft an die ihm begegnenden Kinder die Frage, ob sie auch den Rosenkranz beteten; und wenn die Männer wieder den Rosenkranz um den Hals trugen, galt ihm das als ein Zeichen wahrer Bekehrung. Die deutschen Verhältnisse bringen es mit sich, daß nun viele keinen Ro-

senkranz mehr besitzen. Deshalb sind die Förderer dieses Rosenkranz-Apostolats im Geiste des Sel. Canisius bemüht, Rosenkranze herzustellen und sie durch Priester, Lehrer, Vereiner usw. verteilen zu lassen. Dabei wird dann immer wieder auf Canisius, seine Beziehung zum Rosenkranz und seine Bedeutung hingewiesen. So betet und arbeitet man, in der Hoffnung, daß die Heiligsprechung des großen Vorämpfers der katholischen Kirche in Reformationszeiten gewährt werden möge. Das wäre ein Lichtblick für das arme, zertretene Deutschland, besonders für die Katholiken, die wohl am meisten unter der augenblicklichen Lage zu leiden haben. Würde doch daraus ihre Hoffnung auf die Wiedervereinigung der Konfessionen neue Nahrung ziehen können, so lange es den religiösen Zwiespalt nicht überunden hat. Ebensonenig wird Deutschland aber dauernd politisch hochkommen, ehe es nicht die Wiedervereinigung vollzogen haben wird. Wenn die Katholiken Deutschlands sich heute in dieser Angelegenheit an Canisius wenden und von ihm Hilfe erwarten, so handeln sie ganz aus der Einsicht, daß die deutsche Nation wieder zur Kraft und Mühle gelangen könne. „Diese Wiedervereinigung auch aus patriotischen Gründen innigster Herzenswünsche“ blieb, da nur durch sie allein die deutsche Nation wieder zur Kraft und Mühle gelangen könne. „Von der Kirchentrennung“, schrieb er im Jahre 1846, „batiert all unser Unglück.“ „Wie beklagenswert“, erklärt er ein andermal, „daß das Herzvolk Europas durch die Streitigkeiten mit der Kirche vom positiven Verstand abgezogen, in seiner Kraftentwicklung unterbrochen, von der Säure der Leidenschaft und der Negation im Inneren gefestigt, zu dem kranklichen Zustande gekommen ist, in dem es bald von Fieberhitze durch-einander gerissen wird, bald in Mattigkeit verfaßt.“ Vor zehn Jahren noch konnten solche Ansichten mit Geringschätzung übergangen werden. Damals stand ja das Bismarckische Reich in den Augen der meisten als ein Wunderwerk da, dem lange Lauer beschieden. Heute wird man folgenden Ausdruck des eben-geleiteten wie tiefbildenden Historikers eher würdigen: „Alles, was bei uns im Inneren gährt, und sich in revolutionären Ausbrüchen bald entladen wird, unsere politische Machtlosigkeit und Verunsicherung, ja fast alle unsere Streitigkeiten in den letzten Jahrhunderten, wie heute, haben ihren eigentlichen Grund in der Kirchentrennung, die uns auseinander riß, und die man nicht überbrücken kann. Nur ein neuer Pontiazus, der uns die kirchliche Einheit wiederbrächte, könnte helfen; der kirchlichen Einheit würde bald die politische folgen.“ Die Überwindung jenes Zustandes sollte Herzenswunsch aller Deutschen sein. Die Kirche hat Canisius den Ehrennamen eines zweiten Apostels Deutschlands verliehen. Um kein Banner sollte sich heute alles scharen, was drüben die Wiedervereinigung anstrebt, hat er doch während seines Lebens machtvoll und erfolgreich die Kirchentrennung bekämpft und die Wiedervereinigung angebahnt, indem er dem Abfall weiter Volksfreie steuerte. E. St. d. C. B.

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Das Kreuz am Firn

Dolfsoman von Felix Hauber.

(Fortsetzung)

„Nunmehr erhebe dich, du Knecht der Erde, und geh zu deinem Herrn!“

„Er hob die Hände und sprach: „Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

„Gott, erbarme dich über mich!“

Kreuz und blickten an Sodoma und Gomorra, diesen Ort der Sünde und der Lust, den der Herr durch Feuer und Schwefel vertilgt hatte.

„In das Kräfteln der Flammen hinein tönte ein wilder, verzweifelter Schrei, der Allen durch Mark und Bein ging.“

„In das Kräfteln der Flammen hinein tönte ein wilder, verzweifelter Schrei, der Allen durch Mark und Bein ging.“

„In das Kräfteln der Flammen hinein tönte ein wilder, verzweifelter Schrei, der Allen durch Mark und Bein ging.“

„In das Kräfteln der Flammen hinein tönte ein wilder, verzweifelter Schrei, der Allen durch Mark und Bein ging.“

„In das Kräfteln der Flammen hinein tönte ein wilder, verzweifelter Schrei, der Allen durch Mark und Bein ging.“

„In das Kräfteln der Flammen hinein tönte ein wilder, verzweifelter Schrei, der Allen durch Mark und Bein ging.“

„In das Kräfteln der Flammen hinein tönte ein wilder, verzweifelter Schrei, der Allen durch Mark und Bein ging.“

„In das Kräfteln der Flammen hinein tönte ein wilder, verzweifelter Schrei, der Allen durch Mark und Bein ging.“

„In das Kräfteln der Flammen hinein tönte ein wilder, verzweifelter Schrei, der Allen durch Mark und Bein ging.“

„In das Kräfteln der Flammen hinein tönte ein wilder, verzweifelter Schrei, der Allen durch Mark und Bein ging.“

„In das Kräfteln der Flammen hinein tönte ein wilder, verzweifelter Schrei, der Allen durch Mark und Bein ging.“

„In das Kräfteln der Flammen hinein tönte ein wilder, verzweifelter Schrei, der Allen durch Mark und Bein ging.“

wirtschaft, an der Seite des Eheims, gefunden! ... Dem war jedoch nicht so. — Der schöne Angelo hatte sein Versteck in Kohlenstuppen längst verlassen.

„Das mag nichts“, erwiderte sie, „ich bin hier eingekerkert.“

„Dann bleib nur der eine Weg zur Flucht: stiege aus dem Fenster.“

„Nun komm!“ rief der Italiener. „Warte noch einen Augenblick.“

„Nun komm!“ rief der Italiener. „Warte noch einen Augenblick.“

„Nun komm!“ rief der Italiener. „Warte noch einen Augenblick.“

„Nun komm!“ rief der Italiener. „Warte noch einen Augenblick.“

„Nun komm!“ rief der Italiener. „Warte noch einen Augenblick.“

„Nun komm!“ rief der Italiener. „Warte noch einen Augenblick.“

„Nun komm!“ rief der Italiener. „Warte noch einen Augenblick.“

„Nun komm!“ rief der Italiener. „Warte noch einen Augenblick.“

„Nun komm!“ rief der Italiener. „Warte noch einen Augenblick.“

„Nun komm!“ rief der Italiener. „Warte noch einen Augenblick.“

„Und die Irredenta? ... Und der Brief an deine Mutter, der Bericht an mich und an unsern Kind — ist das alles nicht? ... Tu Gedulde!“

„Du?“ höhnte sie. „Was geben mich eure Gerichte und eure Gesetze an?“

„Du?“ höhnte sie. „Was geben mich meine Gerichte und meine Gesetze an?“

„Du?“ höhnte sie. „Was geben mich meine Gerichte und meine Gesetze an?“

„Du?“ höhnte sie. „Was geben mich meine Gerichte und meine Gesetze an?“

„Du?“ höhnte sie. „Was geben mich meine Gerichte und meine Gesetze an?“

„Du?“ höhnte sie. „Was geben mich meine Gerichte und meine Gesetze an?“

„Du?“ höhnte sie. „Was geben mich meine Gerichte und meine Gesetze an?“

„Du?“ höhnte sie. „Was geben mich meine Gerichte und meine Gesetze an?“

„Du?“ höhnte sie. „Was geben mich meine Gerichte und meine Gesetze an?“

„Du?“ höhnte sie. „Was geben mich meine Gerichte und meine Gesetze an?“

„Du?“ höhnte sie. „Was geben mich meine Gerichte und meine Gesetze an?“

„Du?“ höhnte sie. „Was geben mich meine Gerichte und meine Gesetze an?“

NGL NORTH GERMAN LLOYD

Schiffskarten

für neue direkte Verbindung: Bremen-Halifax.

Dampfer „Bremen“ am 1. März von Bremen.
Dampfer „Stuttgart“ am 10. März von Bremen, usw.

Genau unter denselben Bedingungen wie auf irgendeiner andern Linie, bis an Ort und Stelle in Canada.

Deutsche, laßt eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen

Geld-Überweisungen

nach allen Ländern Europas, durch den Norddeutschen Lloyd und die American Express Company, in amerikanischen Dollars ohne Abzug ausbezahlt. Zahlreiche Original-Quittungen schon vorhanden. Jede Ausfuhr erteilt bereitwilligst

G. L. MARON

General-Agent des Norddeutschen Lloyd für das westl. Canada, in Firma MARON & MESBUR, Agenten der American Express Company, 794 Main Street Telephone J 6083 WINNIPEG, Man.

Humboldt's Beste Apotheke

Arzneien, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, Schulbücher, Kodaks, Films, etc.

COLUMBIA GRAFANOLAS AND RECORDS

NYALL'S Familien-Heilmittel

Tyson Drug Co.

Agent for Cookshutt Implements.

Bitte zu beachten!

Großer Räumungs-Verkauf

vom 1. Februar ab. Hier sind ein paar unserer Bargains:

Violinen, Mandolinen von \$5.00 aufwärts

Gitarren, Ukulele, von \$6.00 aufwärts.

Harmonikas von 10c an.

Accordeons von \$4.00 aufwärts.

Cornets von \$10.00 aufwärts.

Standard Cabinet Phonographs in voller Größe, von \$75.00 an.

Man muß diese Maschinen besichtigen, um ihren vollen Wert zu schätzen. So etwas werden Sie nirgends sonstwo finden.

Wir haben ferner ca. 800 Records die wir verkaufen zu 60c per Stück oder 6 für \$3.00.

Dies sind alles doppelstellige 10 in. Records, die auf jedem Instrument gespielt werden können. Sie können auswählen! Verlangen Sie unsere Kataloge.

M. I. Meyers

Uhren, Schmuckwaren, Musik-Instrumente - Humboldt.

Sichere Genehmigung aller Kranken durch die wundertätigen

Granthematisch Heilmittel

(nach Hauschke'schem Rezept)

Erkrankende Circulare werden postretret zugestellt. Einmal allein reicht zu haben von John Eiden, Spezial-Ärzt und altemgen Verfertiger des einzig echten reinen granthematisch Heilmittels. Office und Refektorium: 3808 Prospect Ave., E. C., Cleveland, Ohio. Ketter Kramer 398. Man hüte sich vor Nachahmungen u. falschen Anordnungen!

HUMBOLDT CREAMERIES LTD.

Goldene Medaille für Butter und Eiscräm

Sie erhalten Ihren Bedarf am gleichen Tage nach Lieferung von Cream HUMBOLDT, SASK.

Bauholz und alles Bau-Material,

..... **Kohlen-Verkaufsstelle**

BULLDOG Getreide-Puzmaschinen • DeLAVAL Rahm-Separatoren

BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

E. Thornberg

Händler in Juwelen und Schmuckwaren

Humboldt, Sask.

Reichhaltiges Lager in Uhren u. Geschenk-Artikeln aller Art

fachmännische Reparaturen.

HOUGHTON & ALLEN

fachmännische Schul-Reparaturen

Unsere Werkstatt ist mit den neuesten modernen Maschinen ausgestattet.

In Greig's Garage-Gebäude Main St. Humboldt.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET

Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.

Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**

Bringt uns eure Rinde, Kälber, Schweine und Geflügel, Lebend oder Geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.

SCHAEFFER-ECKER CO. - HUMBOLDT, SASK.

Den einen reu...
De...
Eine Skizze aus der...
Herr Rebling...
cher Lehrer...
Sommer in ein...
eingemietet. U...
er in der Schul...
mit aller Liebe...
seinem Verufe...
seinem Lehrpl...
bekommen, di...
Schultern herab...
mit den Kinde...
leuchteten sei...
ein warmer, s...
sich um seine...
der jung. Gar...
weh nach seiner...
er's dann fast...
konnte, gekl...
Schulzeit zu...
ließ sich von...
herumfahren o...
zum Angeln. ...
Gallo; denn je...
Lehrer fahren...
eimer und die...
gen.
Groß war ein...
mer der kleiner...
hörten, der a...
krank geworden...
sten Tage woll...
aber die dicke...
in spitem To...
mir gerade re...
Herr braucht...
und lärm mi...
fel herum!“ —
Die friedlich...
es gerade, die...
wo, hier seine...
nehmen. „Ma...
nichts als Gl...
lenrauschen, ...
sagte er eines...
terin. „Und de...
zogenen Zi...
ins Wort. „D...
Migton, der...
und seiner Pl...
diese die Jun...
und der Lehr...
Schutz nahm...
„Jetzt jöhlet...
ter den Lind...
treiben, das...
Ihrem kranke...
halten!“ —
„Nein, Bab...
das Fenster a...
schien kann;...
ich ihren Um...
Alle tut wie...
schüttelt den...
nicht.
Jetzt kann...
lieb geworden...
deutlich verne...
bedacht nicht...
sonst. Er bo...
murmelt, ba...
aber unbedac...
gerade mit...
Wassers her...
„Wollen S...
stuhl ans Fen...
„Aber Herr...
nen Augenbli...
zu fallen, ...
der Fenster...
„Den möch...
ser vernehme...
Wieder ich...
Kopf und r...
Sessel.
Nun sieht d...
Frische Luft...
Berg, sie tut...
mel jagen w...
als ob sie sich...
just das Klein...
das jetzt zu...
sein Liebling...
gung“ — selb...
aufstiegt. D...
Spiel, da ja...
als nur woll...
Die Stadt...
ger als jede...
der Insel und...
ein Baröndch...
sind heute da...
Eben spie...
des Lehrers...
sigen Dram...
Duzend, &...
Insulaner...
kommen lan...
aus einem...
liche tragen...
schiefsten...
Qualitäten...
des Prinze...
Zwischach d...

Den einen reut's — Den andern freut's!

Eine Szene aus der Dorfkirche, von den Bräutigams-Bräutlingen der Abtei Frauenwürth im Chiemsee.

Herr Rehling, ein alter freundlicher Herr, hatte sich für den Sommer in einem Fischerhäuschen eingemietet. Ueber 40 Jahre war er in der Schule gestanden, hatte mit aller Liebe und Hingebung in seinem Berufe gearbeitet und auf seinem Lehrpult silbergraue Locken bekommen, die ihm bis auf die Schultern herabgingen. Wenn er mit den Kindern ins Meiden kam, leuchteten seine blauen Augen und ein warmer, herzlicher Zug legte sich um seine Lippen, er war wieder jung. Gar oft bekam er Heimweh nach seinen Buben und wenn er's dann fast nicht mehr aushalten konnte, gestellte er sich nach beendeter Schulzeit zu den Inseljungen und ließ sich von ihnen auf dem See herumfahren oder ging mit ihnen zum Angeln. Da gab's immer ein Hallo; denn jeder wollte den Herrn Lehrer fahren oder ihm den Fisch-eimer und die Angelrute nachtragen.

Groß war eines Tages der Jammer der kleinen Insulaner als sie hörten, der alte Herr Lehrer sei krank geworden. Schon am nächsten Tage wollten sie ihn besuchen; aber die dicke Haushälterin wies sie in spitzem Tone ab: „Ihr kommt mir gerade recht; der alte kranke Herr braucht Ruhe! Seht weiter und larmt mir nicht so auf der Insel herum!“

Die friedliche Stille der Insel war es gerade, die den alten Herrn bewog, hier seinen Landaufenthalt zu nehmen. „Man hört hier eigentlich nichts als Glockengeläute und Wellenrauschen, wenn der Wind geht,“ sagte er eines Tages zur Haushälterin. „Und das Geschrei der ungeliebten Inselbuben,“ fiel ihm diese ins Wort. Das war der einzige Mangel, der zwischen dem Lehrer und seiner Pflegerin bestand, daß diese die Jungen beständig schalt und der Lehrer sie beständig in Schutz nahm.

„Seht jöhnen sie schon wieder unter den Linden, ich will sie weg-treiben, das können Sie heute mit Ihrem kranken Herzen nicht aushalten!“

„Rein, Babette, machen Sie mir das Fenster auf, daß ich sie besser hören kann; schon zwei Tage mußte ich ihren Umgang vermissen.“ — Die Alte tut wie ihr befohlen; aber sie schüttelt den Kopf, sie begreift es nicht.

Jetzt kann der alte Lehrer die lieb gewordenen Stimmen wieder deutlich vernehmen. Sie kommen gerade nicht sanft; aber leiser als sonst. Er horcht — es ist ein Gemurmel, bald leiser, bald stärker, aber unverständlich. Babette kommt gerade mit einem Glas frischen Bitters herein.

„Wollen Sie mir nicht den Lehnhstuhl aus Fenster rücken?“

„Aber Herr, da sind Sie ja keinen Augenblick sicher, in Ohnmacht zu fallen, wenn der Höllenlärm der Inselkranen wieder losgeht.“

„Den möchte ich eben gerade besser vernehmen.“

Wieder schüttelt die Alte den Kopf und rückt gehoramt den Sessel.

Nun sitzt der Kranke am Fenster. Frische Luft weht her von See und Berg, sie tut ihm wohl. Am Himmel jagen weiße Völkchen dahin, als ob sie sich fangen wollten, wie jaßt das kleine Völkchen da unten, das jetzt zur Freude des Lehrers sein Lieblingspiel „Christenverfolgung“ — selbsterfinden natürlich — auführt. Das ist so interessant am Spiel, da so viele mütun können, als nur wollen.

Die Stadtkinder finden es lustiger als jede andere Lustigkeit auf der Insel und tun auch mit. Selbst ein Baronchen und ein Prinzchen sind heute dabei.

Eben spielt unter dem Fenster des Lehrers der erste Akt des graufigen Dramas. Mindestens zwei Dutzend Knaben und Mädchen, Insulaner und Sommerfrischler, kommen langsam und paarweise aus einem Holzschuppen. Sämtliche tragen Schleier in den verschiedensten Farben, Formen und Qualitäten, vom feinen Seidentüll des Prinzchens bis herab zum Zwilchsaß des dicken Märtels. Alle

stellen betende Jungfrauen vor. Die Häupter sind geknickt, die Gesichter lang, die Stimmen ertönen bald weich und süß, bald dumpf und schwer, die Melodien wechseln zwischen Dur und Moll. Die Veteranen sprechen die lateinische Sprache in unverständlichem Murmeln, Säuseln und Klagen. Das ist der lateinische Halmensang der Nonnen im Kloster drinnen, den sie oft hören und gut nachmachen können. Sie scheinen am Schluß einer Hora zu sein; denn deutlich vernimmt man lautende Ohr des Lehrers das „Kyrie eleison“ und „Pater noster“. Wieder ein Gemurmel, dann ein lautes und kräftiges „Amen“.

Das ist gleichsam das Angriffszeichen der Christenverfolger. Bis zum Hals bewaffnet stürzen sie aus dem Hinterhalt hervor und werfen sich mit lautem Geschrei auf die frommen Veteranen. Da gibt's keinen Kampf; denn die Andächtigen kämpfen nicht mit Waffen, sondern mit dem „Kyrie eleison“. Laut rufen sie zum Himmel um Hilfe. Wenn es gelingt, der ergreift die Flucht, die anderen ergeben sich still in das unabwendbare Los. Die Christenhasser schimpfen und zerran an ihnen herum, reißen ihnen den Schleier vom Haupt und den Rosenkranz von der Hand, und schleppen sie unter Hohnschreien an den Gartenzaun, wo sie angekettert werden. Dann gehen die Verfolger zum zweiten Male aus und versuchen ihr Glück an den Entkommenen. Diese aber sind schon wieder beim lateinischen Bismengebet.

Der alte Herr oben hat helle Freudentränen geweint. Es ist ihm, als ob in sein altes, müdes Gebirn neues Leben gekommen sei. Ohne Stütze steht er auf, klappt zum Fenster hinaus und ruft die „Wilden“ und die „Zahmen“ zu sich.

Das lassen sie sich nicht zweimal sagen. Im Nu vollstreckt die ganze Gesellschaft die Stiege hinauf und reunt die dicke Haushälterin über den Haufen. Gleich vor Jörn findet sie in ihrer ersten Erregung keine Worte. — Wie sie aber zu sich gekommen durch die Spalte der Zimmertüre schaut, gewahrt sie mit Schrecken, wie der alte Herr das Frühst, das er sich erst gestern zu seiner Kräftigung schicken ließ, an die Spieler und Spielerinnen verteilt. Selbst das Herrenlöschchen und das Prinzchen beifien in eine jaftige Birne.

Sie greift sich mit beiden Händen an die Stirne und sagt: „Jetzt glaube ich, daß der Herr Lehrer in seinen alten Tagen noch den Verstand verliert.“

Ein Märchen aus uralten Zeiten.

Die Londoner Morning Post teilt anlässlich der Präsidentenwahl in der Schweiz ihren Lesern folgendes mit: „Mehrere schweizerische Präsidenten, denen soeben in der Person des Herrn Guhard ein Nachfolger erwählt wurde, waren Männer aus sehr bescheidenen Verhältnissen. Sie übernahmen die Pflichten der Präsidentschaft, ohne deshalb ihren Beruf aufzugeben. Sie empfingen Staatsvisiten in ihrem Geschäftsbüro und auf dem Felde, und ein Bundespräsident der Schweiz erlebte eine sehr wichtige Staatsan gelegenheit, während er in seinem Barbierladen einen Kunden einleitete.“

Dazu schreibt die „Neue Zürcher Zeitung“: „Das muß alles in den schönen Zeiten der Legende geschehen sein, als die Könige von England noch im Hermelinmanteil und mit der Krone auf dem Haupte zu Bette gingen und das Zepher als Spazierstock benutzten.“ — Das Geschreibsel der Morning Post ist ein gutes Beispiel, wie in England und noch mehr in Amerika unwillkürliche Zeitungsblätter über die Sitten und Gebräuche „zurückgebliebener“ Völker schreiben. Solche Geschichten sind höchst interessant und geben dem Leser das Gefühl der Superiorität. So unwillkürlich auch der Zeitungsmann sein mag, er weiß ganz genau, daß das Publikum immer noch unwillkürlich ist. Und darin wenigstens irrt er sich nicht.

Aus Canada

Saskatchewan.

Regina. Handel und Industrie in Saskatchewan, Landwirtschaft ausgenommen, hatten im letzten Jahre 1001 Unglücksfälle zu verzeichnen, von denen 18 tödlich waren und 36 dauernde Verletzungen der Betroffenen verursachten. Im Jahre 1922 gab es nur 868 Unfälle.

Herbert. Nach einer Versammlung von neueingewanderten Neuwonnten wurde beschlossen, die Väter der ausgewanderten Kolonisten in Manitoba, die mit Vieh und Maschinen ausgestattet sind, und die \$35 per Aker kosten würden, zu erwerben.

Buchanan. Die Sekte der Douthobors, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angesiedelt sind, hat die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben. Ein Vertreter wird zur Untersuchung der russischen Verhältnisse dorthin entsandt. Wenn die Douthobors ihr Land verkaufen können und der Vertreter einen günstigen Bericht zurückbringt, wollen sie geschlossen zurückwandern.

Alberta.

Edmonton. Vor ein paar Tagen sah abends der Führer einer Straßenbahn einen dunklen Körper liegen, und hielt die Bahn an, um die Sache zu untersuchen. Er fand ein von einem Auto überfahrenes Mädchen, Elsie Hardy, das bewußtlos und durch die Kälte bereits halb erstarrt im Schnee lag. Sie wurde sofort nach dem Misericordia Hospital gebracht, wo man sie am Leben zu erhalten hofft, obgleich sie ziemlich schwer verletzt ist. Man fährt nach dem rücksichtslosen Autolenker, dem ein Menschenleben nichts galt.

Wegen des Totschlages seines Halbbruders Metro in Smoky Lake erhielt der Farmer George Gladstul lebenslangliches Zuchthaus. George erschlug den Metro im September nach einer Hochzeitsfeier und einem „Moonshine“-Gelage. Wie es heißt, hatte der Geschlagene seinen Bruder fünfzehn Jahre lang schlecht behandelt, und für George war der Tag der Rache gekommen. Gladstul, der 39 Jahre alt ist und sieben Kinder hat, wird nach Prince Albert gebracht.

Alex Kuloff, angeblich der einzige Ueberlebende von drei Eisenbahnbanditen, die einen C. P. R. Zug, der von Lebbridge aus durch den Cross Rest Pass fuhr, im August 1920 überfallen und beraubt hatten, ist in Battle, Mont., von dem Provinz Detektiv Schroeppe von Alberta verhaftet worden.

Bomben mit Gas, das Wein verursacht, wurden von der Polizei gebraucht während eines Zusammenstoßes mit streikenden Grubenleuten von der Coal Valley Grube, als die Streiker die Streikbrecher aus Edmonton an der Wiederaufnahme der Arbeit hindern wollten.

Calgary. Durch Maschinen-defekt mußte ein C. P. R. Zug im Spiral-Tunnel, acht Meilen von Field, halten. Als der Kondukteur, der zum Tunnelausgang sich begeben hatte, um Hilfe zu holen, zurückkehrte, fand er die Beladung der Lokomotive von Rauch überwältigt und hilflos. Die Leute mußten aus dem Tunnel hinaus in die frische Luft getragen werden, um sich von ihrer Bewußtlosigkeit zu erholen.

Leithbridge. Ein gewisser Ned Lupus, ein Grubenmann in Coalhurst, hat eingestanden, daß er am 7. Januar den George Macleod ermordet habe, den man in einer Grube mit eingeschlagenem Schädel tot auffand, und von dem man zuerst glaubte, er sei abgestürzt.

British Columbia.

Vancouver. — Parlamentsmitglieder und Senatoren des Westens sind in den letzten Tagen hier angekommen, um den Hafen und die Elevatoren zu besichtigen. Sie werden sich von den Vorteilen Vancouvers als Getreideverladungshafen überzeugen und die Eisenbahnfrage mit den führenden Männern von British Columbia besprechen.

Nach Mitteilung des canadischen Handelskommissärs in London ist der Transport von Butter aus dem westlichen Canada durch den Panamakanal nach England sehr befriedigend. 4000 Kisten Alberta Butter wurden auf diesem Wege verladen und dabei 14 bis 2 Cents per Pfund gespart, weil der Transport über Vancouver billiger ist als auf dem östlichen Wege.

Bewaffnet mit zwei Dolchen lief der wahnwitzige Yuman Ben Baba, ein Seemann von Malta, herum und tötete den Chef Offizier Al Jander James und Antonio Armo, einen Seemann, und verwundete drei andere, bis er endlich von einigen Stadtelektron niedergeschossen werden konnte.

Manitoba

Winnipeg. — Durch Viehzucht gewonnen Farmer und sonstige Personen in Manitoba im vergangenen Jahre eine halbe Million Dollars. Der Honig in Manitoba soll viel besser sein als der in Ontario. Pro Kolonie werden hier 165 Pfund Honig gewonnen, die \$31.00 ergeben, während weiter südlich, wo die Pflanzen nicht soviel Nektar enthalten, der Ertrag nur 50 Pfund ausmacht.

Eine starke Zunahme der Luxusgeschäfte, besonders der Juweliergeschäfte, ist in allen Provinzen festzustellen. Die zuständigen Stellen schätzen ferner, daß mindestens 20,000 neue Automobile im letzten Jahre in den Prärieregionen verkauft wurden.

Ein Großfeuer in der Vorstadt von St. James vernichtete das Parkview Kinotheater und die im nämlichen Hause untergebrachten Geschäftsräume. Sobleibennur noch die kahlen Mauern übrig. Der Verlust ist \$110,000.

Brandon. — Der frühere Minister in der Roblin Regierung, George H. Colwell, ist hier infolge einer Operation, die vor kurzem in Winnipeg vollführt wurde, gestorben. Colwell war bekannt infolge seiner für die Ausländer günstigen Schulgesetzgebung, die dann unter Morris aufgehoben wurde. Er war zuerst 1907 Provinzialsekretär im Provinzial-Kabinett und seit 1908 Minister für Erziehungswesen bis zum Jahre 1915, als die Roblinregierung geschlagen wurde und die liberale Regierung unter Morris einzog.

Quebec.

Quebec. — Hon. Marcille Beaudou, Montreal, ist zum Lieutenant-Gouverneur von Quebec, als Nachfolger des verstorbenen Brodeur, ernannt worden.

Corporal James Deaf, der der letzte Veteran aus dem Krimkrieg sein soll, ist in Lake Beauport im Alter von 87 Jahren gestorben. Er nahm als Sechzehnjähriger an der Belagerung von Sebastopol teil.

Englische Interessenten gründen mit einem Kapital von 16,000, 000 einige Meilen von Quebec entfernt eine Papiermaschen-Fabrik, die auch Zeitungspapier herstellen soll. 1000 Arbeiter werden dort Beschäftigung finden.

Zehn Reiterkavaliere, die auf dem Eis bei Cap a la Roche ertötet waren, wurden hier weggetragen als das Eis brach. Die Ausattung, die Lebensmittel der Reiter, ja sogar Geld und Wertgegenstände verloren. Die Leute selbst entliefen.

Montreal. — Auf der Bühne des Prinztheaters in Farnham wurde der 28-jährige Thomas Truher von Montreal bei Vorführung eines Bildweil Dramas durch einen Schuß, der von einem Schauspieler abgegeben werden mußte, tödlich verwundet und starb bald darauf im Hospital.

Kehren zurück nach Canada. Die 25 Jänner, die infolge der glänzenden Schilderung über die Verhältnisse in Mexico mit ihren Familien dorthin ausgewandert waren, sind alle wieder nach Canada zurückgekehrt. Der letzte davon kam vor einigen Tagen mit der C. P. R. über Winnipeg und gedenkt bei Aberdeen sich der Farmer zu widmen. Einen Berichterstatter gegenüber äußerte diese Familie ihre große Freude, daß sie glücklich wieder die canadische Prairie erreicht habe.

Warum leidest Du? Inwiefern im System sind die Ursache der meisten der gewöhnlichen Krankheiten. Diese Krankheiten können nur entfernt werden, wenn sich die Ausscheidungsorgane in richtigem Zustande befinden. Forni's Alpenkräuter ist bekannt für seine Wirkung auf diese Organe; es hilft denselben, die giftigen und verdorbenen Stoffe abzuführen. Die erste Flasche beweist seine Vorzüge. Es ist ein altes einfaches Kräuterheilmittel und enthält nichts, was dem System nicht zuträglich wäre. Man frage nicht den Apotheker danach, denn es wird nur durch besondere Agenten geliefert. Weitere Prospekt erteilt Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 2501 Washington Blvd. Chicago, Ill.

Kaufe Schweine, Vieh und Schafe Besuche jeden Dienstag von St. Gregor Bezahle die höchsten Preise SAM MARKEL Phone-Ring 7 St. Gregor, Sask.

Die Gute Firma HEINTZMAN & CO. LTD. PIANOS Im Gebrauch im St. Peters Kollegium, Münster. Bevor Sie irgend ein Piano auswählen, sollten Sie sich Auskunft holen beim Hochw. P. Ignatius Groß, O.S.B., oder schreiben Sie an HEINTZMAN & CO. LTD. SASKATOON 214 - 2nd Ave Phone 4408

Unterstützt die Geschäftsleute, die hier inserieren!

Farm-Hilfe besorgt! Unentgeltliche Vermittlung derselben durch die Canadian National Railways COLONIZATION AND DEVELOPMENT DEPARTMENT Die Arbeiten dieser Abteilung erstrecken sich über das ganze westliche Canada, um dem Publikum die bestmöglichen Dienste leisten zu können. Durch ihre Spezial-Vertreter im Osten, in Großbritannien, Norwegen, Schweden, Dänemark und anderen europäischen Ländern ist diese Organisation infolge, männliche und weibliche Einwanderer massenhaft nach Canada zu bringen, welche in kurzer Zeit zu beständigen und erwünschten Ansiedlern werden. Früher war die Ungewissheit, ob sich bald Beschäftigung für sie finden werde, das größte Hindernis für die Einwanderer. Nunmehr können die Farmer die Einwanderung fördern, indem sie sich Hilfskräfte durch uns überweisen lassen, und diesen möglichst ein Jahr lang Beschäftigung garantieren. Es sind damit keine Unkosten verbunden, kein Vorbehalt wird verlangt für Reiseflohen und dergl. Alle gewinnliche Auskünfte dient nur dem Zweck, den arbeitstüchtigen Einwanderer zu informieren. Jeder neue Ansiedler bringt Ihnen Vorteil! Alle Stations-Agenten der Canadischen National-Eisenbahnen haben die nötigen Formulare und befragen Ihre Wünsche, oder man schreibe an D. M. JOHNSON General Agricultural Agent WINNIPEG R. C. W. LETH General Agent EDMONTON COLONIZATION AND DEVELOPMENT DEPARTMENT CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

FOR SALE CHEAP Quarter section, 3 1/2 miles from Muenster, 4 1/2 m. from Humboldt, about 70 acres summer-fallow, 70 acres more can be broken, balance good hay land. Creek runs through farm. Small barn and house. For particulars and terms apply to VICTOR BONAS, Box 5, MÜNSTER, SASK.

LOTS OF MONEY TO LOAN on Improved Farms and you get your money QUICK. Call in now and give me your application JNO. Q. BRANDON LAND, LOANS AND INSURANCE, Cor. Main & Railway Ave., Humboldt.

ST. URSULA'S ACADEMY BRUNO, SASK. Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse: Preparatory, High School und Musik. Um weiteren Aufschluß wende man sich an: The Mother Superior, St. Ursula Convent Bruno, Sask.



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Dr. J. Bauer, Humboldt, Saß., ... Dr. J. Bauer, Humboldt, Saß., ...

Deutscher Caritas-Verband, Freiburg i. B., den 22. Januar 1924.

An den Volksverein Deutsch-Canadischer Katholiken z. H.: F. J. Bauer, Generalsekretär, Humboldt, Saß.

Sehr geehrte Herren! Wir sind gerührt durch die liebevolle Anteilnahme an der unendlich großen Not unseres Volkes...

Hilfsverkes. Auch im Namen der bedachten Notleidenden überreichen wir Ihnen und allen edlen Spendern tiefgefühlten herzlichen Dank...

Mit der herzlichsten Bitte, uns angedachts der immer noch wachsenden Not auch weiterhin Ihr gütiges Wohlwollen zu erhalten...

Euer Hochwohlgeboren dankbar ergebenster Deutscher Caritas-Verband.

groß und hier liegt so vieles nutzlos umher, was den Armen dort gute Dienste leisten kann...

Farm zu verpachten. Gute Farm von drei Vierteln, 2 1/2 Meilen vom Städtchen, zu verpachten an guten Mann...

Während der vergangenen Woche liefen folgende Gaben ein: Für die Benediktiner-Schwester in Norddeutschland...

Bringt euere Freunde und Verwandte herüber von Europa. Wir treffen alle Vorbereitungen für Euch.

F. J. Gaudet, Stationsagent.

Korrespondenzen.

Leipzig, den 12. Febr. 1924.

Am Abend des 9. Februar hielten wir in unserer Kirchenhalle den ersten Bazaar in der Geschichte von Leipzig ab...

Die Frauen und Mädchen hatten eine große Menge Handarbeit geliefert, welche die Bewunderung aller hervorrief...

Um 9 Uhr wurden dann in öffentlicher Versteigerung alle Sachen ausgerufen, die nicht vorher verkauft waren...

Letzten Sonntag las der Hochw. P. Bieler im Hochamt ein Schreiben des Kardinals Schulte vor...

Die Frauen und Mädchen vom Altarverein haben auch den lebendigen Rosenkranz eingeführt...

Da ein großer Teil der durch den St. Peters Vote für Deutschland bestimmten Gaben an den Deutschen Caritasverband geschickt wird...

Es ist nicht angenehm für uns, im Ausland betteln gehen zu müssen. Daß „Geben seliger ist als Nehmen“...

Deutscher Caritasverband, Freiburg i. B., den 31. Jan., 1924.

Ht. Rev. Michael Ott, Abt, St. Peters Abtei, Münster, Saß.

Ev. Gnaden

haben uns schon wieder mit der Ueberwindung einer Spende im Betrage von \$61 eine große Freude bereitet...

Wir konnten in den letzten Tagen traurige Beispiele der Not und der Verelendung in unserem Lande sehen...

Wir wollen aber auch in der Selbsthilfe nicht müde werden. Darüber hinaus aber ergeht der Ruf an alle, die glücklicher sind als wir...

Empfangen Ev. Gnaden unseren aufrichtigen, tiefgefühlten Dank für die übermittelte Spende...

Bestand kann es uns gelingen, unser Volk einer besseren Zukunft entgegenzuführen...

Farmers, die Hilfe brauchen, können sich Einwanderer besorgen.

Die Canadian National Railways machen einen Plan bekannt, wie eine Verbindung hergestellt werden kann zwischen neuen Ansiedlern und solchen Farmern...

Winnipeg. — Zukünftige Ansiedler aus vielen Ländern, die sich der Leitung der überseeischen Organisation der C. N. R. unterstellen...

Die Marktbesserung mußte unsere Reichsregierung mit ganz barbarischen Spar- und Steuermaßnahmen erkaufen...

Wir konnten in den letzten Tagen traurige Beispiele der Not und der Verelendung in unserem Lande sehen...

Wir wollen aber auch in der Selbsthilfe nicht müde werden. Darüber hinaus aber ergeht der Ruf an alle...

Wir wollen aber auch in der Selbsthilfe nicht müde werden. Darüber hinaus aber ergeht der Ruf an alle...

Bestand kann es uns gelingen, unser Volk einer besseren Zukunft entgegenzuführen...

Farmers, die Hilfe brauchen, können sich Einwanderer besorgen.

Die Canadian National Railways machen einen Plan bekannt...

Winnipeg. — Zukünftige Ansiedler aus vielen Ländern, die sich der Leitung der überseeischen Organisation der C. N. R. unterstellen...

Die Marktbesserung mußte unsere Reichsregierung mit ganz barbarischen Spar- und Steuermaßnahmen erkaufen...

Wir konnten in den letzten Tagen traurige Beispiele der Not und der Verelendung in unserem Lande sehen...

Wir wollen aber auch in der Selbsthilfe nicht müde werden. Darüber hinaus aber ergeht der Ruf an alle...

Wir wollen aber auch in der Selbsthilfe nicht müde werden. Darüber hinaus aber ergeht der Ruf an alle...

Wir wollen aber auch in der Selbsthilfe nicht müde werden. Darüber hinaus aber ergeht der Ruf an alle...

Nus Canada Ontario.

Ottawa. Ein besonderer Gelegenheitsauftrag wird dem canadischen Unterhaus in seiner nächsten Session unterbreitet werden...

Seit mehreren Jahren wurden für transozeanische Transporte von canadischem Mehl nach Großbritannien 5 Cent per 100 Pfund mehr verlangt...

Bischof Fallon von der Diözese London hat einen „offenen Brief“ an den Premierminister Ring gerichtet...

Premier Bruce von Australien wird voraussichtlich am 31. Januar in Ottawa eintreffen...

Canada führte während 12 Monaten bis Ende November 1923 insgesamt 39,125,147 Pfund Tee ein...

Von allen Autos in Canada sind 37 Prozent im Besitz von Farmern, Geschäfts- und Handelsleute...

Advertisement for Brusser's Macfinaw Coats and Sheepskin Coats, featuring the brand name and product details.

In den letzten neun Monaten von 1923 führte Canada Waren im Werte von \$678 211,000 ein...

In den ersten Monaten des neuen Jahres ist eine starke Einwanderung aus Europa zu erwarten...

Wien. Eine Gasexplosion sprengte die Nordwand eines zweistöckigen Hauses in Crowland...

Sarnia. T. B. Sproale, der Direktor der Amateur Radio League...

Montreal. — Einen merkwürdigen Unfall erlitt der siebzehnjährige Ferrier Charette...

Montreal. Sir Henry Thornton wies darauf hin, daß die äußerst günstigen Ergebnisse der Staatsbahnen...

Abonniert auf den St. Peters Bote!

Gesucht von alleinstehendem Manne eine Haushälterin Witwe wird vorgezogen...

Dr. W. J. Heringer wünscht hierdurch mitzuteilen, daß er sein Wohnhaus...

Sonntag Septuagesima.

Evangelium des hl. Matthäus, XX, 1-16.

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern folgendes Gleichnis: Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am frühesten Morgen ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen.

In dem Evangelium von den Arbeitern im Weinberge, das am Septuagesima-Sonntag verlesen wird, will der Heiland besonders zeigen, wie Gott selbst es ist, der die Menschen zum Lohne, zur Ehre des Himmels beruft und nach freiem Willkür die einen zu einer höheren Ehre, zu ersten Stellen auswählt, und daß dieser göttliche Willkür der Auserwahlung zu den ersten Stellen im Himmelreich niemand zur Ungerechtigkeit verurteilt dürfe, weil es im Willkür der Güte und Gerechtigkeit Gottes ist.

Als der Heiland diese Parabel erzählte, war es wohl eben Frühling und die Arbeiter im Feld, Garten und Weinberg waren im Gange. Der Heiland möchte sehen, wie in den Städten die Arbeiter und Tagelöhner sich auf dem Markte einstellen, um von solchen die Arbeiter nötig hatten, gedungen zu werden.

Diese Parabel zeigt uns aber auch, daß alle Menschen zum Heile und zum Himmel berufen sind. Diese Wahrheit ist sehr anschaulich dargestellt, indem der Herr des Weinberges fast zu jeder Zeit den Markt betritt und nach Tagelöhnern sieht, zur dritten, sechsten, neunten und elften Stunde.

Diese Parabel lehrt uns aber auch, daß alle, die zur Ehre gelangen wollen, auch folgen, arbeiten und ausharren müssen, um die Seligkeit als Lohn zu verdienen, und wenn es auch nur einen Augenblick wäre. Der Himmel wird bloß als Lohn ausbezahlt, und wie dieser Lohn allen zu teil wird, die arbeiten, so erhält ihn niemand, der nicht folgt und arbeitet.

Natholiken, unterst. Cure Presse!

Kirchliches.

Chicoutimi, Que. — Hier brannte das Kloster zum Guten Hirten nieder, wobei zwölf Nonnen in größter Lebensgefahr schwebten. Der Verlust beträgt \$100,000, nur teilweise versichert.

Reinhold, R. J. — Der verorbene Bauunternehmer John J. McKenna vermachte sein gesamtes Vermögen von \$500,000 für kirchliche und wohltätige Zwecke. Die St. Nikolaus von Tolentino-Gemeinde wird \$75,000 erhalten, ein Hospital \$100,000, ein anderes \$50,000, die kleinen Schwestern der Armen und mehrere Wohltätigkeitsgesellschaften je \$50,000.

Wochester, R. J. — Zu Auburn starb der Pfarrer der dortigen St. Alphonsus-Gemeinde, Rev. Herbert Hagenbogen. Der Verbliebene war am 22. Dez. 1894 zu Debach im württembergischen Oberamt Eberbach geboren, kam 1885 nach Amerika und empfing am 1. März 1890 in Rochester die Priesterweihe.

Belleville, Ill. — Rev. Dekan F. G. Budde, Rektor der St. Marien-Gemeinde in Mt. Carmel, ist nach langem schweren Leiden zum ewigen Lohne eingegangen. Der Verstorbene war am 15. Sept. 1855 in Düsseldorf, Deutschland, geboren. Nach Beendigung seiner klassischen Studien in Warendorf bei Münster in Westfalen machte er am amerikanischen Kollegium zu Löwen, Belgien, seine theologischen Studien und wurde am 19. Mai 1883 zu Simplefeld in Holland zum Priester geweiht.

Leavenworth, Kans. — Rev. J. P. McKenna, Pfarrer der St. Thomas Kirche zu Kansas City, Kansas, wurde von einem Manne geschossen, der sich zwischen dem Pfarrhaus und dem Schwefflernhaus versteckt hatte. Eine Kugel durchbohrte dem Priester die rechte Lunge, die andere ging ebenfalls durch die rechte Körperseite.

A. L. n. — Zum 75jährigen Jubiläum des Kölner St. Vinzenz-Vereins fand in den einzelnen Pfarrkirchen eine Generalkommunion der Mitglieder statt. Im Dom feierte der Herr Kardinal ein Pontifikalam und am Nachmittag wurde in der Bürgergesellschaft ein Festakt abgehalten, bei dem der Vertreter des Papststuhls der holländischen St. Vinzenz-Vereine, Herr Verilun aus Venlo, über das Vizebrevier der holländischen Katholiken für Deutschland sprach.

Somburg. — Im Schwefflernhaus zu Somburg kam das Zentralkomitee der katholischen Deutschlands am 9. Januar zur Jahresversammlung zusammen. Ten Borsh führte durch Alois zu Löwen sein Kleinhandbuch. Es wurde noch einjähriger Beratung, die sich besonders über die nächsten Generalkommunion zuwenden mußte, beizulegen, an die katholischen Somburgler mit der bringen über den Generalkommunion der katholischen Deutschlands für Ende August dieses Jahres

nach Hannover einzuladen. Die dortige herrliche Stadthalle ist eines jener wenigen Bauwerke, die imstande sind, eine solche Versammlung aufzunehmen. Es steht zu hoffen, daß der Herr Diözesan-Bischof von Hildesheim und die sechs katholischen Bistümer Hannovers sich bald entschließen werden, der an sie gestellten dringlichen Bitte Folge zu leisten.

Ein in die Schweiz, Der hochw. P. Krowin Franz, Benediktiner des Kloster Einsiedeln, hat nach längerem Leiden das Zeitliche gesegnet. Er war 1865 zu Buchs im Kanton Schwyz geboren, trat nach Vollendung seiner Studien in Engelberg und Einsiedeln in den Benediktinerorden, legte 1890 die hl. Profess ab und empfing 1894 die Priesterweihe. Er wurde zuerst als Pfarrer der Filialgemeinde Euthal angestellt, wo er ungefähr fünf Jahre segenreich wirkte. Krankheit zwang ihn zur Aufgabe dieses Postens. Nachdem seine Gesundheit wieder hergestellt war, kam er als Pfarrherr nach Einsiedeln und bekleidete diesen Posten von 1901 bis 1919. Auf diesem Seelsorgerposten haben ihn zahlreiche Pilger kennen gelernt. In seinen letzten Jahren wirkte er als Spiritual im Frauenkloster Casis, Kanton Graubünden.

heute 102 besonders vorgebildete Sprecher. An jedem Sonntag werden auf 35 öffentlichen Plätzen Londons von ihnen religiöse Vorträge gehalten. Dieser Arbeit ist es vielfach zu verdanken, daß der Antikatholizismus langsam schwindet und jährlich viele Konvertiten zur katholischen Kirche zurückkehren.

Vortragskursus der C. St. des C. B. über das Genossenschaftswesen auf dem Lande.

Nachmänner werden über genossenschaftliche Bestrebungen des Farmerstandes referieren.

Für den Vortragskursus über das Genossenschaftswesen und genossenschaftliche Bestrebungen der Farmer, der am 27. und 28. Februar in der Central-Stelle des C. B. zu St. Louis (3835 Westminster Place) abgehalten werden wird, sind berufene Strafe gewonnen worden.

London, England. Um die Kenntnis der katholischen Lehre zu verbreiten, veranstaltet die katholische „Evidence Guild“ in London unter bischöflicher Leitung in den Parks und öffentlichen Anlagen während des ganzen Jahres religiöse Vorträge, die von Laien gehalten werden. Der Verein besteht

Dr. Wilfrid J. Heringer
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer und Wohnung:
Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 34

Dr. H. R. Fleming, M. D.
Mediziner und Wundarzt.
Sprechzimmer: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Keykey Block — Humboldt, Sask.

Dr. G. F. Heidgerken
Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel
Telephon Nr. 101
Humboldt, Sask.

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J. P. DESROSIERS, M. D., C. M.
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 4331 — Residence 4330

Der Augen-Spezialist
von Saskatoon
ist Jos. J. Mercer, F.S.M.C., F.I.O.,
Freeman der Stadt London, qualifiziert durch vier Diplome.
210 21st St., East. Telephon 3612

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt
14-15 Central Chambers Saskatoon
Abends nach Vereinbarung.
Telephon 2824

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE.
HENRY BRUNING,
MUENSTER, SASK.

Dr. Wilfrid J. Heringer
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer und Wohnung:
Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 34

Dr. H. R. Fleming, M. D.
Mediziner und Wundarzt.
Sprechzimmer: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Keykey Block — Humboldt, Sask.

Dr. G. F. Heidgerken
Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel
Telephon Nr. 101
Humboldt, Sask.

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J. P. DESROSIERS, M. D., C. M.
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 4331 — Residence 4330

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Oeffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE
BARRISTER, SOLICITOR,
NOTARY, ETC.
— HUMBOLDT, SASK. —

E. M. HALL, LL.B.
Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar.
Humboldt, Sask.
Büro: Ede Main St. u. Neilson Ave. im 1. Stockwerk. Phone 42.

R. H. MACKENZIE
Rechtsanwalt, Sachverwalter
Oeffentlicher Notar
Humboldt, Sask.
Office Railway Ave. Telephon 42

H. J. FOIK
Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar
— Humboldt, Sask. —
Zweigbüro: Man spricht
Bruno, Sask. Deutsch.

Joseph W. MacDonald, B. A.
Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissär
Seld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: Frühere Geschäftsstelle des H. J. Foff
BRUNO, SASK.

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms. A. H. PILLA, MUENSTER

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices.
Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 82

J. A. STIRLING
LICENSED AUCTIONEER
AND VALUATOR
PHONE 35 - R 6, LAKE LENORE.

Schiffs- u. Patru-Eidets von und nach allen Ländern!
J. C. Wehrens
Kontrafaktisch bevollmächtigter Agent.

Leberall haben wir unsere Agenten und Officen. In Rußland: Petrograd, Moskau, Riem, Kharlow, Odesa und Minet. Direkte Verbindungen, gute Kost und Verpackung. Papier frei!
Wie bisheran werde auch in Zukunft, durch ehrliche, gewissenhafte und schnelle Ausübung aller Aufträge, mir das Zutrauen aller Auftraggeber zu erhalten wissen.

Bin seit langen Jahren Vertrauensmann des St. Raphaelvereins zum Schutze der Einwanderer und allen Lesern des St. Petersboten, wohl als zuverlässig und ehrlich bekannt.

Bankkonto: Standard Bank of Canada.
Adresse: J. C. Wehrens, Regina, Sask., Quebec Street 1764.

Granit- u. Marmorgrabmale
Schreiben Sie an uns wegen Entwurf oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vortersprechen.
Saskatoon Granite & Marble Works, LTD.
131 Ave. A. N., SASKATOON, SASK.



Sprüh
— Was kann ich Ihnen tun, da Sie Gelegenheit zu bieten, als vor dem Teufel löst sich heiligen Kreuz, Weihwasser, aber nicht. Denn sie Teufel; sie betört entkräftet die S die Menschen, sie kufantamen, sie stieren; furs, was d richten kann, das legentheit.

Die Gelegenhe Mehr als der — Wer die Ge der kann sich Bo le und so feste nicht halten und nicht frei bleiben — Ein böser undneuzig in d

Manche f sich niemals fre Tenfel dabei it. Vergnügen nur redt viele wi Späfte dabei ge

Man kan leben, ohne zu ner Seele etwo sich dreimal, b geht.

Das ist i feit, dem wohl getan hat.

Will eignes Le bedrücken. Dann laß dein Leid nur So trefflich kan lehren. Als das Vernü wehren.

Die wahr feindliche Freundschaft vergnügt.

Wenn jed wollte, wäre al — Sprich i Menschen, wen weilt; und wen so frage dich: i

Gor ist liegt i Besieht man d Mit man der e Der der einzi

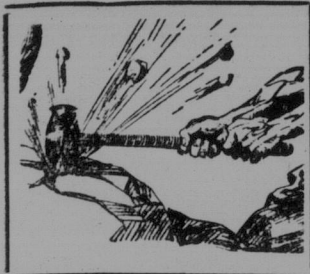
Drückt dich i So tilge sie, So lange noch Dir Kraft un

Vist du entam Und laß verri Der Tag, der Wer weiß, ob

Deutsche Kun Und der Seie Sei ein dort Unter ganges Stolz sind jed Stolz auf jed Däuslichkeit i Bergen aller

Von keinem Laß stimmen Weht auch de So geht du i

Willst Gutes Das lebensw Müßt du dich Und darfst r Schwere Da hilft kein Stoffen, Kein Trauung; Kein, ringen Stoffen Und darf f tung.



Sprüh-Funken

Was tausend Teufel nicht wirken können, das bringt eine einzige Gelegenheit zustande. Daher hat man sich vor der Gelegenheit mehr zu hüthen, als vor dem Teufel selber.

Die Gelegenheit zu jeder Frist Mehr als der Teufel selber ist.

Wer die Gelegenheit nicht liebt, der kann sich Vorläufe machen, so viele und so feste er will, er wird sie nicht halten und wird von Todesfunde nicht frei bleiben.

Ein böser Gesell führt neundneunzig in die Hölle.

Manche junge Leute können sich niemals freuen, wenn nicht der Teufel dabei ist. Für manche ist ein Vergnügen nur dann schön, wenn recht viele wüste und schändliche Späße dabei gemacht werden.

Man kann leben, ja, glücklich leben, ohne zu tanzen. Wenn an seiner Seele etwas liegt, der bestimmt sich dreimal, bevor er zum Tanze geht.

Das ist die rechte Wohltätigkeit, dem Wohlzutun, der dir wehe getan hat.

Will eignes Leid zu sehr dein Herz bedrücken, Dann laß dein Aug auf Fremdes Leid nur blicken. So trefflich kann dich nichts vergessen lehren, Als das Vermögen, fremdem Leid zu wehren.

Die wahre Höflichkeit und der feinste Betton ist die angeborne Freundlichkeit eines wohlwollenden Herzens.

Wenn jeder dem andern helfen wollte, wäre allen geholfen.

Sprich nie Böses von einem Menschen, wenn du es nicht gewiß weißt; und wenn du es gewiß weißt, so frage dich: warum erzähle ich es?

Wer oft liegt uns die Frage nah: Weicht man die Welt von heute: Ist man der einzige Dumme da Oder der einzig Gescheite?

Drückt dich im Herzen eine Schuld, So tilge sie, so lang es Tag, So lange noch des Himmels Schuld Dir Kraft und Leben schenken mag

Wit du entzweit, verfühne dich Und laß verrinnen nicht die Frist. Der Tag, der unbenutzt entwich, Wer weiß, ob's nicht dein letzter ist.

Deutsche Kunst und Deutsche Sitte Und der Heimat froher Sang, Sei ein Hort in unserer Mitte Unser ganzes Leben lang. Stolz sind wir auf unsere Frauen, Stolz auf jedes deutsche Heim, Stolz auf jedes deutsche Volk, Stolz auf jedes deutsche Weib.

Von keinem Leide noch so tief, Laß stimmen deine Seele trüber: Geht auch dein Leiden nicht vorbei, So geht du doch vorüber.

Willst Gutes du und Schönes schaffen, Das lebensvoll das Leben mehret, Müht du dich ernst zusammenraffen Und darfst nicht scheu'n der Arbeit Schwere.

Da hilft kein Schwärmen bloß, und Hoffen, Kein Traum von künftiger Entfaltung; Rein, ringen mußt du mit den Stoffen Und hart sie zwingen zur Gestaltung.

Das Insel-Kloster Frauenwörth in seiner fast 1200-jährigen Geschichte

Von den Bruchstücken der Insel Frauenwörth im Chiemsee, Bayern, nach alten Urkunden bearbeitet

(Fortsetzung)

Nun folgte eine der größten Abtissinnen, die Frauenchiemsee jemals gehabt hat, Frau Magdalena Haidenpucher. Im Alter von 14 Jahren hatte sie daselbst Profess gemacht, mit 33 Jahren übernahm sie den Hirtenstab. Sie führte ihn 41 Jahre lang mit weiser Hand.

Wie tatkräftig diese Abtissin ihre Regierung begann, lesen wir schon auf den ersten Blättern deselben. Gleich im ersten Jahre ließ sie alle Gebäude des Klosters in guten Zustand bringen und die St. Martinikirche auf der Insel neu herstellen.

Ein böser Gesell führt neundneunzig in die Hölle. Manche junge Leute können sich niemals freuen, wenn nicht der Teufel dabei ist.

Man kann leben, ja, glücklich leben, ohne zu tanzen. Wenn an seiner Seele etwas liegt, der bestimmt sich dreimal, bevor er zum Tanze geht.

Das ist die rechte Wohltätigkeit, dem Wohlzutun, der dir wehe getan hat.

Will eignes Leid zu sehr dein Herz bedrücken, Dann laß dein Aug auf Fremdes Leid nur blicken. So trefflich kann dich nichts vergessen lehren, Als das Vermögen, fremdem Leid zu wehren.

Die wahre Höflichkeit und der feinste Betton ist die angeborne Freundlichkeit eines wohlwollenden Herzens.

Wenn jeder dem andern helfen wollte, wäre allen geholfen.

Sprich nie Böses von einem Menschen, wenn du es nicht gewiß weißt; und wenn du es gewiß weißt, so frage dich: warum erzähle ich es?

Wer oft liegt uns die Frage nah: Weicht man die Welt von heute: Ist man der einzige Dumme da Oder der einzig Gescheite?

Drückt dich im Herzen eine Schuld, So tilge sie, so lang es Tag, So lange noch des Himmels Schuld Dir Kraft und Leben schenken mag

Wit du entzweit, verfühne dich Und laß verrinnen nicht die Frist. Der Tag, der unbenutzt entwich, Wer weiß, ob's nicht dein letzter ist.

Deutsche Kunst und Deutsche Sitte Und der Heimat froher Sang, Sei ein Hort in unserer Mitte Unser ganzes Leben lang. Stolz sind wir auf unsere Frauen, Stolz auf jedes deutsche Heim, Stolz auf jedes deutsche Volk, Stolz auf jedes deutsche Weib.

Von keinem Leide noch so tief, Laß stimmen deine Seele trüber: Geht auch dein Leiden nicht vorbei, So geht du doch vorüber.

Willst Gutes du und Schönes schaffen, Das lebensvoll das Leben mehret, Müht du dich ernst zusammenraffen Und darfst nicht scheu'n der Arbeit Schwere.

Da hilft kein Schwärmen bloß, und Hoffen, Kein Traum von künftiger Entfaltung; Rein, ringen mußt du mit den Stoffen Und hart sie zwingen zur Gestaltung.

Auch hat man in diesem Jahr angefangen, kupferne Münzen zu schlagen. In dieses und auch die zwei nächst folgende Jahre durch vielerlei Kriegslauf, Feuerung und anderes Uebel erbärmlich zugegangen und elende Zeiten gewesen.

Im Jahre 1623 forderte man vom Kloster 5000 Gulden Kriegssteuer. Da es unmöglich war, das Geld aufzubringen, sandte man sämtliche silberne Kirchengeräte nach München. Sie wurden aber wieder zurückgeschickt.

Wie tatkräftig diese Abtissin ihre Regierung begann, lesen wir schon auf den ersten Blättern deselben. Gleich im ersten Jahre ließ sie alle Gebäude des Klosters in guten Zustand bringen und die St. Martinikirche auf der Insel neu herstellen.

Ein böser Gesell führt neundneunzig in die Hölle. Manche junge Leute können sich niemals freuen, wenn nicht der Teufel dabei ist.

Man kann leben, ja, glücklich leben, ohne zu tanzen. Wenn an seiner Seele etwas liegt, der bestimmt sich dreimal, bevor er zum Tanze geht.

Das ist die rechte Wohltätigkeit, dem Wohlzutun, der dir wehe getan hat.

Will eignes Leid zu sehr dein Herz bedrücken, Dann laß dein Aug auf Fremdes Leid nur blicken. So trefflich kann dich nichts vergessen lehren, Als das Vermögen, fremdem Leid zu wehren.

Die wahre Höflichkeit und der feinste Betton ist die angeborne Freundlichkeit eines wohlwollenden Herzens.

Wenn jeder dem andern helfen wollte, wäre allen geholfen.

Sprich nie Böses von einem Menschen, wenn du es nicht gewiß weißt; und wenn du es gewiß weißt, so frage dich: warum erzähle ich es?

Wer oft liegt uns die Frage nah: Weicht man die Welt von heute: Ist man der einzige Dumme da Oder der einzig Gescheite?

Drückt dich im Herzen eine Schuld, So tilge sie, so lang es Tag, So lange noch des Himmels Schuld Dir Kraft und Leben schenken mag

Wit du entzweit, verfühne dich Und laß verrinnen nicht die Frist. Der Tag, der unbenutzt entwich, Wer weiß, ob's nicht dein letzter ist.

Deutsche Kunst und Deutsche Sitte Und der Heimat froher Sang, Sei ein Hort in unserer Mitte Unser ganzes Leben lang. Stolz sind wir auf unsere Frauen, Stolz auf jedes deutsche Heim, Stolz auf jedes deutsche Volk, Stolz auf jedes deutsche Weib.

Von keinem Leide noch so tief, Laß stimmen deine Seele trüber: Geht auch dein Leiden nicht vorbei, So geht du doch vorüber.

Willst Gutes du und Schönes schaffen, Das lebensvoll das Leben mehret, Müht du dich ernst zusammenraffen Und darfst nicht scheu'n der Arbeit Schwere.

Da hilft kein Schwärmen bloß, und Hoffen, Kein Traum von künftiger Entfaltung; Rein, ringen mußt du mit den Stoffen Und hart sie zwingen zur Gestaltung.

Zu diesem Ungemach gesellte sich noch ein Hagelwetter, welches auf den Feldern alles zerstückte. Die Schweden zogen sich näher gegen Wasserburg, nördlich vom Chiemsee am Inn. Alle Menschen flohen vor denselben.

Im Jahre 1623 forderte man vom Kloster 5000 Gulden Kriegssteuer. Da es unmöglich war, das Geld aufzubringen, sandte man sämtliche silberne Kirchengeräte nach München. Sie wurden aber wieder zurückgeschickt.

Wie tatkräftig diese Abtissin ihre Regierung begann, lesen wir schon auf den ersten Blättern deselben. Gleich im ersten Jahre ließ sie alle Gebäude des Klosters in guten Zustand bringen und die St. Martinikirche auf der Insel neu herstellen.

Ein böser Gesell führt neundneunzig in die Hölle. Manche junge Leute können sich niemals freuen, wenn nicht der Teufel dabei ist.

Man kann leben, ja, glücklich leben, ohne zu tanzen. Wenn an seiner Seele etwas liegt, der bestimmt sich dreimal, bevor er zum Tanze geht.

Das ist die rechte Wohltätigkeit, dem Wohlzutun, der dir wehe getan hat.

Will eignes Leid zu sehr dein Herz bedrücken, Dann laß dein Aug auf Fremdes Leid nur blicken. So trefflich kann dich nichts vergessen lehren, Als das Vermögen, fremdem Leid zu wehren.

Die wahre Höflichkeit und der feinste Betton ist die angeborne Freundlichkeit eines wohlwollenden Herzens.

Wenn jeder dem andern helfen wollte, wäre allen geholfen.

Sprich nie Böses von einem Menschen, wenn du es nicht gewiß weißt; und wenn du es gewiß weißt, so frage dich: warum erzähle ich es?

Wer oft liegt uns die Frage nah: Weicht man die Welt von heute: Ist man der einzige Dumme da Oder der einzig Gescheite?

Drückt dich im Herzen eine Schuld, So tilge sie, so lang es Tag, So lange noch des Himmels Schuld Dir Kraft und Leben schenken mag

Wit du entzweit, verfühne dich Und laß verrinnen nicht die Frist. Der Tag, der unbenutzt entwich, Wer weiß, ob's nicht dein letzter ist.

Deutsche Kunst und Deutsche Sitte Und der Heimat froher Sang, Sei ein Hort in unserer Mitte Unser ganzes Leben lang. Stolz sind wir auf unsere Frauen, Stolz auf jedes deutsche Heim, Stolz auf jedes deutsche Volk, Stolz auf jedes deutsche Weib.

Von keinem Leide noch so tief, Laß stimmen deine Seele trüber: Geht auch dein Leiden nicht vorbei, So geht du doch vorüber.

Willst Gutes du und Schönes schaffen, Das lebensvoll das Leben mehret, Müht du dich ernst zusammenraffen Und darfst nicht scheu'n der Arbeit Schwere.

Da hilft kein Schwärmen bloß, und Hoffen, Kein Traum von künftiger Entfaltung; Rein, ringen mußt du mit den Stoffen Und hart sie zwingen zur Gestaltung.

Nach Canada Nach Europa



CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linien

Direkter Verkehr zwischen Canada und Europa

- CANADIAN PACIFIC Dampfschiff-Linie kann Ihre Familien-Angehörigen, Verwandten oder Freunde in der aller kürzesten Zeit nach Canada bringen, zum billigsten Preise.

Weitere Auskunft, woraus Ihnen jedoch keinerlei Verpflichtung erwächst, erhalten Sie persönlich oder schriftlich durch

W. C. CASEY, General Agent, CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS, WINNIPEG, MAN.

Besiedelung Canadas wirken, wie die Direktoren-Versammlung in Montreal vor einigen Tagen beschloß.

Studiert die Möglichkeiten für Einwanderer. W. H. M. Sommerville von Liverpool bereist gegenwärtig das westliche Canada im Auftrag der Cunard Dampfschiffahrt Co., um die Möglichkeiten für weibliche Einwanderer zu prüfen.

Das Heirats-Versprechen von 1864 wieder erneuert haben Louis Lagimodiere und seine Frau von St. Laurent, Man., als sie letzte Woche ihre diamantene Hochzeit feierten.

British Empire Exhibition

Wembley Park April bis Oktober LONDON 1924

Vollständige Tickets für Bahn und Seereise Besucht mich für Auskunft über Fahrpreise, Abfahrten etc.

Wer Freunde in Europa beihilflich sein möchte, nach Canada zu kommen, ist erludt, sich bei mir zu inf. rieren. E. J. GAUDET Muenster Canadian National Rys.

Advertisement for Ford cars, trucks, and tractors. Includes the text 'Service Everywhere At Low Rates', 'Why Ford Predominates', and the Ford logo. It also features a small illustration of a Ford car and a station sign.

